

«Mutig in unserm Gott!»

Lieber Leser, liebe Leserin

Unser heutiges Thema «**Mutig in unserm Gott**» erinnert uns vielleicht an die schönen Stunden, die wir mit Glaubensgeschwistern in Lobpreis-Gottesdiensten oder anderen erbauenden Zusammenkünften erleben durften und die uns neu aufrichteten und uns Freude und Mut schenkten. Folgen aber nicht oftmals auf herrliche Stunden Einsamkeit, innere Leere, Traurigkeit und Niedergeschlagenheit? Negative oder zurückhaltende Verhaltensweise unserer Mitmenschen können die Freude und den Mut rauben. Liegt ein solches Auf und Ab wirklich im Willen Gottes? Will der HERR uns nicht vielmehr die Fülle, von Mut und Freude in unserm Gott schenken, die nicht so leicht ins Gegenteil umkippen kann?

Der Apostel Paulus berichtet uns im 1. Thessalonicherbrief 2 in den Versen 1 und 2 folgendes:

«Denn ihr wisst selbst, liebe Brüder, wie wir Eingang gefunden haben bei euch: Es war nicht vergeblich; denn obgleich wir zuvor in Philippi gelitten hatten und misshandelt worden waren, wie ihr wisst, fanden wir dennoch in unserm Gott den Mut, bei euch das Evangelium Gottes zu sagen unter viel Kampf.»

Mutig in unserm Gott kann nur sein, wer durch den Glauben an den Herrn Jesus Christus völlige Vergebung der Sünden empfangen hat. Hierfür ist notwendig, dass wir der Sünde ganz bewusst absagen und unser Leben bedingungslos für Zeit und Ewigkeit dem Sohn Gottes ausliefern, der spricht: *«Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich»* (Joh. 14,6). Es genügt nicht, wenn wir regelmässig den Gottesdienst oder die Versammlung besuchen oder eine oberflächliche Bekehrung erfahren haben oder von einer Krankheit geheilt wurden oder das Wirken des Heiligen Geistes momentan erlebt haben. Unser Herr Jesus Christus spricht: *«Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Ihr müsst von neuem geboren werden»* (Joh. 3,3.7). Sind Sie sicher, dass Sie von neuem geboren sind, oder fehlt Ihnen die Heilsgewissheit? Gläubige, die leidensscheu und wegen jeder Kleinigkeit niedergeschlagen sind, zweifeln mit Recht an ihrer Neugeburt. Ähnliche Reaktionen haben wir auch, wenn wir Gott ungehorsam sind, Sein Wort zu wenig lesen und den Heiligen Geist dämpfen und betrüben. Wir sind berufen, in Wort, Wandel und Tat den Herrn Jesus Christus zu verkündigen und zu verherrlichen. Nur wenn wir unser ganzes Leben für Ihn und Sein Evangelium einsetzen, sind wir mutig in unserm Gott. Viele Christen sind bedrückt, niedergeschlagen und freudenleer, weil sie auf halbem Wege stehen bleiben und Gottes Wort nicht ganz ernst nehmen, sondern auf beiden Seiten hinken.

Wenn uns die wahre Herzensfreude und der unerschrockene Bekennermut fehlen, sind nicht unsere Umgebung oder die Umstände schuld. Das Wort Gottes zeigt uns deutlich, dass der gläubige Christ auch in den schwersten Umständen von himmlischer Freude und göttlichem Mut erfüllt ist. Im Gefängnis schrieb der Apostel Paulus an die Philipper: *«Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!»* (Phil. 4,4). Dies sind nicht leere Worte eines gut bezahlten Predigers, sondern Worte eines treuen Dieners Gottes, der um des Namens Jesu willen viel zu leiden hatte (vergl. Apg. 9,16). Er wurde nicht nur schwer verleumdet, sondern auch verfolgt und oft ins Gefängnis geworfen. Das alles nahm ihm aber den Mut in unserem Gott nicht, sondern in göttlicher Vollmacht verkündigte er allen Menschen die Frohe Botschaft. Wo der Apostel Paulus das Wort Gottes predigte, gab es Reaktionen. Viele Menschen entschieden sich und übergaben ihr Leben vorbehaltlos dem Herrn Jesus Christus. Alle Zuhörer wurden durch das lebendige Wort Gottes zutiefst ergriffen. Die Menschen erkannten sich sündig und schuldig vor Gott. Aber nicht alle wollten sich demütigen und sich bekehren. Die dem Geist Gottes Widerspenstigen empörten sich gegen das Evangelium, machten Tumulte und griffen den Diener Gottes an. Wie dies damals

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu

geschah, machen auch wir heute als bekennende Christen dieselben Erfahrungen, wenn wir wirklich in der Nachfolge unseres Herrn Jesus Christus stehen.

Auch Sie, lieber Leser, liebe Leserin, gehören zu einer oder zur anderen Gruppe. Uns allen gelten die Worte des Sohnes Gottes: *«Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut»* (Matth. 12,30). Sie stehen jetzt vor einer grossen Entscheidung. Der Heilige Geist zeigt Ihnen ganz klar, ob Sie für den Herrn Jesus Christus oder gegen Ihn eingestellt sind. Setzen Sie sich von ganzem Herzen und mit allen Kräften für den Herrn Jesus Christus ein, oder sind Ihnen irdische Dinge wie Geschäft, Beruf oder Familie wichtiger? Vor dem ewigen Richter gibt es einst keine Entschuldigung. Nur die Menschen sind errettet, die die Schmach Jesu Christi für grösseren Reichtum achten, als die Schätze dieser Welt (vergl. Hebr. 11,26). Haben Sie wirklich Ihr Leben dem Herrn Jesus Christus übergeben? Lasst uns Busse tun über alle vorgetäuschte Frömmigkeit, uns allezeit zum Herrn Jesus Christus bekennen und uns nicht fürchten vor den Schmähungen und Verfolgungen. Jeder wahre Christ wird um des Evangeliums willen verfolgt. *«Der Jünger steht nicht über dem Meister und der Knecht nicht über seinem Herrn»* (Matth. 10,24). Alle, die sich gegen den Sohn Gottes stellen, lehnen auch uns ab, wenn wir wirklich Seine Jünger sind.

Verfolgungen um Jesu willen bringen den Menschen nicht in Traurigkeit und Verzweiflung. Im Gegenteil - nämlich in die wahre Freude und erfüllen mit echtem Mut. In Apostelgeschichte 5,40 und 41 lesen wir: *«Da stimmten sie ihm zu und riefen die Apostel herein, liessen sie geisseln und geboten ihnen, sie sollten nicht mehr im Namen Jesu reden, und liessen sie gehen. Sie gingen aber fröhlich von dem Hohen Rat fort, weil sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden.»* Bevor Paulus nach Thessalonich reiste, musste er in Philippi sehr leiden. Paulus und Silas erlebten eine schwere Verfolgung, weil eine Wahrsagerin durch Gottes gnädiges Eingreifen vom bösen Geist frei wurde und ihren Herren keinen Gewinn mehr einbrachte. Dies wurde ihnen zur Last gelegt, indem die Verkläger sagten: sie *«verkündigen Ordnungen, die wir weder annehmen noch einhalten dürfen»* (Apg. 16,21). Ferner heisst es in Apostelgeschichte 16,23-25: *«Nachdem man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Aufseher, sie gut zu bewachen. Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füsse in den Block. Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und die Gefangenen hörten sie.»* Diese schweren Erlebnisse konnten dem Apostel und seinem Mitarbeiter die Freude und den Mut in unserem Gott nicht rauben. In den grössten Trübsalen können auch wir Gott loben, wenn wir wirklich gläubige Christen sind. Auch in Thessalonich kam es zu einem Aufruhr, sodass Paulus und Silas in der Nacht abgefertigt werden mussten. Sie verkündigten *«das Evangelium Gottes unter viel Kampf.»* Die Welt wird nicht durch teure Grossveranstaltungen für Jesus Christus gewonnen, wo nicht selten menschlicher Ehrgeiz mitspielt, sondern durch das feste Bekenntnis der verfolgten Kinder Gottes, die ein Ja haben, die Schmach Christi zu tragen und ihr eigenes Leben zu verlieren, damit nur der Herr Jesus Christus verherrlicht werde.

Sind Sie leidensscheu oder mutig in unserm Gott? Werden Sie von Hemmungen regiert, oder herrscht der Geist Gottes über Sie? Tun Sie doch Busse über Ihre Sünde, und übergeben Sie heute Ihr Leben ganz dem Herrn Jesus. Auch Sie werden mit göttlicher Freude und wahrhaftigem Mut erfüllt werden, die zunehmen, je mehr wir Schmach um Christi willen zu leiden haben. Kennen Sie diese Freude und diesen Mut? Der HERR will sie auch Ihnen schenken.

Wir werden stille zum Gebet: *«Herr Jesus Christus, wir danken Dir, dass Du uns am Kreuz mit Deinem teuren Blut erkaufst hast. Wir danken Dir, dass Du uns würdig erachtest, um Deines Namens willen Schmach zu leiden, damit noch viele Menschen Dich als Heiland und Herrn annehmen können. Wir bitten Dich ganz besonders für jene, die jetzt um Deines Namens willen verfolgt werden. HERR, segne jeden Leser und jede Leserin. Schenke auch jetzt ganz klare Entscheidungen für Dich. Amen.»*

Evangelist Josef Schmid

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu